



**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13**

<b>Persönliche Angaben</b>	
Studiengang an der FAU:	Sozialökonomik
Gastuniversität:	Università degli Studi di Verona
Gastland:	Italien
Studiengang an der Gastuniversität:	Economia
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

**1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Im August 2011 habe ich begonnen, mich mit meinem geplanten Auslandssemester in Italien auseinander zu setzen. Über das Internet habe ich mich ausgiebig informiert und habe mich aufgrund der Kombination von Stadt, See und Berge für Verona entschieden. Nachdem ich sehr viele Informationen über das formale Vorgehen der Bewerbung gesammelt habe, bin ich in die Sprechstunde von Prof. Dr. Günther Ammon gegangen, um mir einen noch genaueren Überblick zu verschaffen und vorhandene Fragen aus dem Weg zu räumen. Prof. Dr. Günther Ammon ist für den Bereich Italien zuständig und konnte mir bei meinen konkreten Fragen weiter helfen. Schließlich habe ich mein Motivationsschreiben verfasst, in welchem ich dargelegt habe, aus welchen Gründen ich ein Auslandssemester in Verona/Italien absolvieren möchte. Der Bewerbungsschluss für das WS 2012/2013 war im Dezember 2011. Im Februar 2012 wurde ich dann zu einem persönlichen Gespräch eingeladen und erhielt wenige Tage später meine Zulassung für meine erste Präferenz (Verona).

Meine Heimatuniversität (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) übernimmt einen großen Teil der Organisation der Bewerbung bei der Gasthochschule. Durch das aus Nürnberg erhaltene Starter-Paket musste ich lediglich einige Formulare ausfüllen und diese nach Italien schicken. Dies klappte alles problemlos.

**2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)**

Am 13. August 2012 begann dann meine Reise nach Italien. Zusammen mit einer anderen Studentin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die ebenfalls die Zulassung für Verona erhalten hat, bin ich mit dem VW-Bus meiner Eltern nach Verona gefahren. Dort haben wir für 7 Tage auf dem Campingplatz San Pietro gewohnt. Die darauffolgende Woche haben wir intensiv mit der Wohnungssuche verbracht.

Die Anreise mit dem Auto empfand ich als sehr angenehm, da man zum einen mehr Gepäck als im Zug mitnehmen kann und zum anderen natürlich in Italien selbst sehr unabhängig ist.

### **3. Unterkunft (Wohnheim, privat)**

Nachdem wir über das Internet auf sehr geringe Resonanz gestoßen sind, haben wir auf das schwarze Brett der Universität in Verona gehofft. Tatsächlich hingen dort zu jenem Zeitpunkt 5 Wohnungsannoncen. Wir haben bei allen fünf privaten Vermietern angerufen (was aufgrund der noch wenig ausgeprägten Italienisch-Kenntnisse die erste große Hürde darstellte) und durften alle Wohnungen noch am selben oder am darauffolgenden Tag besichtigen. Da für uns ein Doppelzimmer ausgeschlossen war und zwei von den fünf Wohnungen sehr heruntergekommen waren, entschieden wir uns für eine sehr große Wohnung am Rande der Stadt. Da wir jedoch im Besitz von Fahrrädern waren, war die Distanz in die Uni und in die Innenstadt kein Problem. Ein großer Vorteil der großen Wohnung war, dass wir problemlos einen Parkplatz direkt vor der Tür gefunden haben, was in der Innenstadt keineswegs möglich ist.

In der Wohnung wohnten wir mit einem italienischen Studenten. Wir haben uns super verstanden und häufig etwas zusammen unternommen. Er hat einen großen Beitrag dazu geleistet, dass sich meine Italienisch-Kenntnisse in den 6 Monaten so enorm verbessert haben, da man meiner Meinung nach im alltäglichen Gespräch am meisten lernt.

### **4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)**

Das Zusammenstellen des Stundenplans war komplizierter als erwartet. Da ich mich nicht mit dem System auskannte, war es sehr schwer, überhaupt zu erfahren, welche Fächer von welcher Fakultät zu welchem Zeitpunkt überhaupt angeboten werden. Mit Hilfe meines Mentors (jedem Erasmus-Studenten wird ein Student der Gastuniversität als Mentor zugeteilt, der Ansprechpartner insbesondere von universitären Fragen ist) klärten sich jedoch alle Fragen in den ersten Wochen.

Die Lehrveranstaltungen laufen prinzipiell ähnlich wie bei uns ab, jedoch wird weniger Gebrauch von Powerpoint gemacht (Overheadfolien sind hier präsenter).

### **5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)**

Die Betreuung von Erasmus-Studenten in Verona ist relativ gut organisiert. Es gibt mehrere Büros, in welchen man in den ersten Wochen die formellen Dinge erledigen muss. Die Beschäftigten waren stets hilfsbereit und für die Erasmus-Studenten da, jedoch zeigte sich schnell, dass die Italiener die Bürokratie für weniger wichtig halten als die Deutschen.

Auch die Professoren zeigten sich als sehr offen Erasmus-Studenten gegenüber. Da ich mich zu Beginn der Vorlesungen immer kurz bei meinen Professoren als Erasmus-Student vorgestellt habe, wussten diese bei den (in Verona meist mündlichen) Prüfungen Bescheid und haben eventuelle Sprachprobleme teilweise berücksichtigt.

## **6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)**

Prinzipiell darf man in Verona an zwei kostenlosen Sprachkursen teilnehmen, ab dem dritten Sprachkurs muss man bezahlen. Ich habe an einem Italienisch-Kurs teilgenommen, denn die Verbesserung meiner italienischen Sprachkenntnisse war einer der wichtigsten Motivationspunkte für mein Auslandssemester. In der ersten Semesterwoche fand hierzu ein Einstufungstest statt, dessen Ergebnisse aber lediglich als Empfehlung dienen. Da ich in Deutschland den A2-Kurs erfolgreich abgeschlossen habe, habe ich mich dazu entschieden, in Verona mit dem B1-Sprachkurs weiter zu machen (das war auch mein Ergebnis bei dem Einstufungstest). Der Kurs fand 4x wöchentlich für jeweils 90 min statt und brachte bei Bestehen der Prüfung 4 ECTS. Neben der Grammatik wurde uns auch viel über die italienische Kultur beigebracht. Außerdem wurden die praktischen Fähigkeiten während der Konversationsstunde verbessert. Sehr schön an dem Kurs fand ich, dass man mit anderen Auslandsstudenten aus der ganzen Welt zusammen unterrichtet wird und somit nicht nur die italienische, sondern auch andere Kulturen näher beleuchtet wurden.

## **7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

Die Universität in Verona ist meiner Meinung nach sehr gut ausgestattet. Computerräume mit Apple-PCs sind zahlreich vorhanden und auch die Bibliothek ist gut ausgestattet. Es wird ausreichend Platz für Lernmöglichkeiten geboten und die Räumlichkeiten der Universität sind sehr gepflegt. Zum Teil sind die Sitze in den Hörsälen sogar gepolstert, was ein hohes Maß an Komfort darstellt.

## **8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

Mit Hilfe meines Mentors habe ich mir in meiner ersten Woche eine Prepaid-Karte bei Vodafone gekauft, mit der ich sehr zufrieden war. Im Nachhinein würde ich jedoch eher WIND als Anbieter wählen, da in dessen Angeboten Freiminuten und Frei-SMS enthalten sind. Der Kauf einer Prepaid-Karte ist nur mit dem Codice Fiscale möglich, einer Art Steuernummer. Diesen erhält man bei der Einführungsveranstaltung der Gastuniversität während der Orientation Week.

Da es in unserer Wohnung nur schlecht empfangbares WLAN gab, habe ich mich dazu entschieden, einen Prepaid-Internetstick von WIND zu kaufen. Dafür musste ich monatlich 12 € für unbegrenzten Internetzugang bezahlen. Das hat sich meiner Ansicht nach in vollem Maße gelohnt.

In meiner Freizeit bin ich sehr oft mit meiner deutschen Mitbewohnerin zum Klettern gegangen. Aufgrund unserer leicht abseits gelegenen Wohnung

brauchten wir mit dem Auto nur 15 min zum nächsten Kletterfelsen (Stallavena). Für die Wintermonate haben wir uns ein Abo in der Kletterhalle King Rock in Verona gekauft und dieses in vollen Zügen ausgenutzt.

Durch unsere erste Woche am Campingplatz San Pietro sind wir bereits früh auf das Castel San Pietro aufmerksam geworden. Dieses befindet sich ebenfalls auf dem Hügel des Campingplatzes und von dort aus hat man einen gigantischen Ausblick über ganz Verona. Auf der anderen Seite des Hügels befindet sich das Panorama-Restaurant „Piper“, das auch sehr empfehlenswert ist. Es gibt leckere Pizza und Pasta zu nicht überteuerten Preisen.

Im Sommer lohnt sich auf jeden Fall ein Besuch der Arena. Ich habe mir sogar 2 Vorstellungen angesehen und war begeistert von dem einmaligen Feeling und dem tollen Flair.

Außerdem habe ich die Wochenenden genutzt, um zahlreiche Ausflüge an den Gardasee sowie in naheliegende Städte (Venedig, Mailand, Mantova,...) zu unternehmen. Das Zufahren in Italien ist sehr billig, so zahlt man für eine Zugfahrt nach Venedig beispielsweise nur 7,40€, weswegen sich spontane Kurzbesuche ebenso lohnen wie längere Aufenthalte. Im November habe ich an der durch die ASE/ESN (Organisation für Erasmus-Studenten) organisierte Fahrt nach Rom teilgenommen. Sehr schön daran war, dass wirklich alles im Voraus organisiert war und man sich um nichts kümmern musste.

Die Organisation ASE/ESN veranstaltet auch regelmäßig Parties für Erasmusstudenten. So ist z.B. jeden Dienstag im Time Out (einem kleinen Club direkt neben der Uni) und jeden Donnerstag im Campus (ein Irish-Pub) immer etwas geboten. Abgesehen von den Erasmus-Veranstaltungen befinden sich im Centro natürlich zahlreiche schöne Kneipen und Bars.

## **9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

An das universitäre System in Italien muss man sich anfangs ein bisschen gewöhnen, da doch alles anders abläuft. Doch mit der Zeit findet man sich sehr gut ein. Dabei haben mir meine italienischen Kommilitonen auch sehr geholfen, die stets sehr offen und hilfsbereit waren und mir bei Fragen immer weiterhelfen konnten.

Insgesamt waren es wunderbare 6 Monate, die mir immer im Gedächtnis bleiben werden und eine einfach unvergessliche Zeit. Ich habe viele neue Bekanntschaften gemacht und meinen persönlichen Horizont um einiges erweitert.